

Digitales Juleica-Modul "Wie bereite ich eine Andacht vor?"

Inhaltsverzeichnis

1. Vorneweg/ pädagogischer Hintergrund	2
2. Einstieg ins Modul	2
Start / Ankommen	2
Thematischer Einstieg: Andacht – spontane eigene Assoziationen.....	2
3. Erste Überlegungen zur Andacht	3
Wie komme ich zu einem Thema?	3
Wie erschließe ich den Text?.....	4
4. Eine Andacht halten	5
5. Rahmen: Musik, Gebet und Raumgestaltung	6
Musik:	6
Gebet	7
Raumgestaltung.....	7
Tipps und Technik.....	8



Digitales Juleica-Modul: "Wie bereite ich eine Andacht vor?"

1. Vorneweg/ pädagogischer Hintergrund

Die Einheit „Wie bereite ich eine Andacht vor?“ ist eine Einheit, die unser Profil als evangelische Träger in den Fokus nimmt. Denn Spiritualität lässt sich auch digital denken und erleben, dafür gibt es inspirierende Beispiele und außerdem lässt sich das Thema gut als digitales Modul umsetzen.

Da es in diesem Modul um den persönlichen Glauben geht, ist es empfehlenswert, viel Raum zum Ausprobieren, für Rückmeldungen und Fragen zu geben – darauf sollte besonders in der Videokonferenz geachtet werden. Der eigene Standpunkt muss bei vielen Teilnehmer*innen erst noch gefunden werden. Verschiedene Fragen schwingen die gesamte Zeit mit: Wie lebe ich meine eigene Spiritualität? Was für eine Beziehung habe ich zu Glauben und zu Gott? Wie erlebe ich Begegnung mit Gott in meinem Leben und auch gerade jetzt in der Digitalität? Der eigene Standpunkt erleichtert den aktiven Umgang mit Andachten und Botschaften aus der Bibel.

Andererseits ist es wichtig, zu wissen, dass wir die Begegnung mit Gott und die Inspiration mit der „Predigt“ nicht „machen“ können, denn es ist immer ein Geschenk, wenn Gott sich offenbart und zu uns spricht. Vorschläge für Spiritualität im digitalen Raum befinden sich in unserer [Sammlung: digitale Spiritualität](#).

2. Einstieg ins Modul

Start / Ankommen



Methode: Gerade für diese Einheit kann es wertvoll sein, wenn sie mit einer eigenen Andacht begonnen wird, vielleicht auch mal etwas Ungewöhnliches gewählt wird: eine Andacht mit Aktion, zu einem Video, einer Aufgabe oder einem Bild. Es geht um ein beispielhaftes Vorleben und die Möglichkeit eigene Erfahrungen zu reflektieren (Man könnte den Faden später noch einmal aufnehmen: Wie ging es dir mit der Andacht?

Anregungen dazu finden sich in der [Sammlung: digitale Spiritualität](#) – hier bietet sich Gelegenheit zum Ausprobieren...

Thematischer Einstieg: Andacht – spontane eigene Assoziationen

Im ersten Teil sollen sich dann die Teilnehmer*innen selbst verorten: Wie stehen sie zu Andachten? Was assoziieren sie damit? Was spricht sie an? Anschließend geht es darum, wie ich selber eine Andacht vorbereite und was dabei wichtig ist.



Daher wollen wir zu Anfang Assoziationen zu Andachten sammeln, z.B.: Was fällt Dir ein bei Andachten? Was für ein Erlebnis verbindest Du damit? Was für ein Gefühl verbindest Du?



Das geht am einfachsten über <https://www.mentimeter.com/> (Wordcloud) oder alternativ über <https://answergarden.ch>. (Alternativen in [Sammlung: digitale Tools](#))
Nach einem kurzen Gespräch über die eigenen Erfahrungen und Assoziationen, könnte eine zweite Umfrage folgen: „Eine gute Andacht ist...“ z.B. könnten die Teilnehmer*innen Eigenschaften nach persönlicher Wichtigkeit bewerten: Inspirierend/ Abwechslungsreich/etc. (bei Mentimeter: Statements vorgeben und bewerten lassen).

Wahlweise könnte man die erste Abfrage mit den Assoziationen in den Chat schreiben lassen und für die zweite Frage eine Kartenabfrage (Pinnwand per Zoom oder <https://pinnet.eu/>) machen. Mögliche Fragestellung: Was macht eine gute Andacht aus?

Gespräch in der Gruppe: Warum machen wir bei unserem Treffen eigentlich Andachten? Was soll eine Andacht (nicht) erreichen? (je nach Gruppengrößen 10 Minuten in Kleingruppen schicken und Ergebnisse auf einem <https://yopad.eu/> sammeln lassen und danach zusammentragen)

3. Erste Überlegungen zur Andacht

Wie komme ich zu einem Thema?

Input: Das ist oft die erste und eine der schwierigsten Fragen... und es gibt viele Möglichkeiten ein Thema zu finden – wichtig ist, dass sich jede*r mit seinem/ihrem Thema wohl fühlt.

Folgende Fragen könnten helfen ein eigenes Thema zu finden:

- Was beschäftigt mich gerade? Was für Gedanken rund um Gott, Glaube und Gemeinschaft sind mir in letzter Zeit wichtig gewesen? Was für ein Thema beschäftigt mich zurzeit / über welches Thema denke ich gerade viel nach?
- Was passt zum Anlass oder zur Situation? Was für ein Thema ist gerade dran/ passend?
- Was bewegt meine Zuhörer gerade? Wie denkt meine Zielgruppe, was wären für sie interessante Themen?
- Spricht mich die Tageslosung an, oder ein Lied oder ein Bibelvers?

Hinweis: es kann auf verschiedene Hilfsmittel verwiesen werden, wie man zu einem Bibeltext kommt, wenn man beispielsweise ein Thema hat: Eine Konkordanz, ein Bibellexikon, eine Onlinebibel, das Stichwortregister in der Bibel oder wir können die folgenden Seiten empfehlen:

- <https://www.konfispruch.de/>
- <https://dailyverses.net/de/themen>
-



Methode: Benenne Dich bei Zoom um, in eine Frage oder ein Thema für eine Andacht und redet über die Themen. (Zoom-Namen können bis zu 60 Zeichen haben)

Alternative Methode: Nimm Dir 15 Minuten Zeit und suche Dir einen ruhigen (und einsamen) Ort oder mache einen kleinen Spaziergang – was für Themen ploppen auf, was bewegt dich gerade (wenn das Handy mal aus ist...)

Wie erschließe ich den Text?

Für die Textarbeit schlagen wir die E-V-A Methode vor, diese ist im [Handout](#) zu finden. Es wäre hilfreich, wenn jede*r in einer Bibel nachschlagen kann (analog oder digital – ist egal)

E ntdecken – Was steht im Text?

V erstehen – Was bedeutet das?

A nwenden – Was bedeutet es für mich?



Methode: Anhand einer Vorlage bei Padlet.com oder Miro.com wird ein Cluster entworfen und ein Text erschlossen. Es werden gemeinsam die drei Schritte durchgegangen und auf einem Padlet / Board gesammelt: Alle bekommen eine Auswahl an vorgegebenen, oder den gleichen Bibeltext – entweder alleine oder in zweier Gruppen sollen sie überlegen, wie sich die Schritte konkret für ihren Text anwenden lassen und in der Vorlage eintragen. Jeder Schritt wird durchgegangen und die Ergebnisse ins Cluster eingetragen.

Beispiel: https://miro.com/app/board/o9J_lO1l-Gg= (Das Board kann 1. dupliziert, 2. Für die Bearbeitung freigeschaltet werden und 3. verlinkt werden.)

Um die Methode gut anwenden zu können ist es hilfreich einfache Bibeltexte zu wählen und möglichst mehreren den gleichen Text zu geben. Daher schlagen wir folgende Jesus-Geschichten vor: Berufung des Petrus, Sturmstillung, Hochzeit zu Kanaan. Diese könnten dann eventuell in den Arbeitsfeldern der Teilnehmer*innen später Anwendung finden. Natürlich sind auch andere Texte möglich, wie z.B. die Jahreslosung.



Wie bereite ich eine Andacht vor - Textarbeit

Das E-V-A Prinzip	Entdecken Was steht im Text?	Verstehen Was bedeutet das?	Anwenden Was bedeutet es für mich?	Hauptaussage
nähere Beschreibung:	Lies die Bibel ganz einfach so, wie du auch Zeitung liest: mit Neugier und aufnahmebereit. Versuche, den Gedankengang des Autors zu erkennen, das Hauptthema. Stell dir W-Fragen: Wer kommt vor? Was passiert? Wo, wie, wann, warum ...	Versuche, den Text mit eigenen Worten wiederzugeben und Verständnisfragen zu klären: Was bedeutete der Bibeltext für die ersten Hörer und Leser damals? Was haben die Beteiligten gedacht und gefühlt? Warum haben sie so gehandelt? Und natürlich auch: Was verstehe ich nicht? Lies dazu angegebene Parallelstellen. Versuch mit Hilfe von Bibelsehilfe, Bibellexikon und Kommentaren die Fragen zu klären.	Worüber informiert Gott mich? Was für Konsequenzen kann ich aus dem Text ziehen? Was verspricht er mir? Überdenke alle deine Lebensbereiche auf eine Anwendung der Textaussage: Familie, Beruf, Freizeit, Gemeinde ... und natürlich auch: Was bedeutet es für deine Zuhörer? Was könnte die Zuhörer interessieren, was könnte an ihre Lebenswelt und Erfahrungen anknüpfen?	Probiere in einem Satz aufzuschreiben, was Du dem Zuhörer sagen möchtest oder was Du erreichen willst.
Beispiel Berufung des Petrus (Lukas 5,1-11)				
Beispiel: Hochzeit zu Kanaan (Joh 2,1-12)				
Beispiel: Sturmstillung (Lukas 8,22-25)				

miro

4. Eine Andacht halten

Folgende Fragestellungen sind für eine interessante und anregende Andacht wichtig:

- Wer ist der Hörer meiner Andacht? Zielgruppe/ Zuhörerschaft
- Welche Methode passt zum Text?
- Wie könnte ich die Aufmerksamkeit der Zuhörer bekommen?



Methode: in Kleingruppen von 2-4 Personen (Breakoutrooms – eventuell die gleiche Einteilung wie vorher - diejenigen zusammen, die denselben Bibeltext hatten):

1. Sammeln: Welche Gegenstände, Bilder, Medien und Darbietungsformen fallen mir ein zu dem bisher bearbeiteten Text, bzw. zu der zuvor formulierten Hauptaussage.

2. Auf einen Weg einigen und diesen ausformulieren. (Wie sieht ein Einstieg in die Andacht aus, was / wie möchte ich die Botschaft entfalten. Wie könnte ein Abschluss gelingen?)

3. Präsentation der Ergebnisse im Plenum → einzelne Bausteine von möglichst allen beigesteuert.

Methode: Alternativ könnte man mit den Teilnehmenden überlegen: 10 Dinge die man auf keinen Fall bei einer Andacht tun sollte (in Kleingruppen 4-5 Personen – Sammlung auf einem <https://yopad.eu>). Es ist wichtig, dass diese Negation noch ins positive gewandt wird (Plenum).



Inhaltliche Aspekte befinden sich in dem [Handout](#), Anregungen zu Methoden sind in der [Sammlung digitale Spiritualität](#)

5. Rahmen: Musik, Gebet und Raumgestaltung



Eine Andacht ist mehr als das gesprochene Wort, die wunderschöne erzählte Geschichte und das eindrückliche Symbol. Dazu gehört auch der gemeinsame Gesang. Kaum etwas berührt uns so sehr im Herzen wie die Musik. Und kaum etwas ist so sehr Ausdruck von Gemeinschaft, wie gemeinsam zu musizieren. Im digitalen Raum ist das mit besonderen Herausforderungen verbunden.

Viele Lieder sind zugleich Gebete: Anbetung, Lobpreis, Bitten. Im Gebet wenden wir uns direkt an Gott. Wir betreten den heiligen Raum der Gottesbegegnung. Gemeinsames Gebet verbindet uns mit Gott und untereinander, auch wenn wir uns digital verbunden an ganz unterschiedlichen physischen Orten aufhalten.

Jede Andacht findet in einer besonderen Umgebung statt, der gestaltet sein will. Das gilt auch für die digitale Andacht. Kerzen, Lichtverhältnisse und auch Hintergrundbilder sind einige der Möglichkeiten.

Momentan können wir vor allem digitale Andachten zusammen feiern, doch auch im Analogen sind diese Gedanken wichtig und finden genauso Anwendung.

Musik:

Wenn ich weiß, welche Musik zu mir und zu den Teilnehmenden meiner Andacht passt, dann stehe ich im digitalen Raum vor der Frage: Wie musizieren wir gemeinsam? Die Herausforderung besteht in der digitalen Zeitverzögerung der Übertragung. Wir können nicht alle unsere Mikrofone öffnen und gleichzeitig musizieren. Was wir können: Von einer Stelle ein aufgezeichnetes Lied mit Klavier oder Gitarre und Gesang einspielen, mit Untertexten versehen, alle machen ihre Mikros aus und Kameras an und singen mit. Wir singen im Duett mit der Sängerin aus der Aufzeichnung und sehen alle anderen gleichzeitig mitsingen. (Mehr inhaltliche Impulse befinden sich im [Handout](#))



Methode: in Kleingruppen von 2-4 Leuten fortsetzen (Breakoutrooms):

Welche Musik spricht mich an? Welche dich? Welche unsere Teilnehmenden?
1 bis 2 Lieder aussuchen, die uns zum Thema der Andacht passend erscheinen.

Gemeinsam singen zu einer Einspielung aus Youtube oder einem Musikdienst (Spotify) oder: Eine Person spielt Gitarre und singt. Es ist auch möglich, die Strophen aufteilen und jeweils eine Person singt vor und die anderen (mit ausgeschalteten Mikrofonen) singen mit.

Reflektiert die Möglichkeiten und die Herausforderungen des gemeinsamen Singens und Musizierens und entscheidet euch für das für euch Passende.

Gebet

Wir haben das große Geschenk, dass wir uns jederzeit an Gott im Gebet wenden können. Wir können zu Gott sprechen. Wir können auf Gott hören in der Stille.

Wie in der [digitalen Sammlung Spiritualität](#) genannt, können Dank- und/oder Bittanliegen mit einer Pinnwand-Funktion, im Chat oder eine Mentimeter Umfrage (Wortwolke) gesammelt und für alle geteilt werden.

Das Gebet selbst vollzieht sich im digitalen Raum nicht anders als im analogen: Eine Person kann für alle beten oder alle können selbst etwas sagen und es kann Stille geben für eigene stille Gebete, die in einem Vater Unser münden. Hierbei spricht eine Person laut und die anderen Mikros sind aus, während alle für sich mitsprechen. Möglich ist auch, dass alle gemeinsam mit angeschalteten Mikros laut das Gebet sprechen. Dieses wird nicht synchron sein und auf den ersten Blick unruhig wirken, es kann jedoch gleichzeitig ein Gefühl von Gemeinschaft erzeugen.



Methode: in Kleingruppen von 2-4 Leuten fortsetzen (Breakoutrooms):

Kurzes gemeinsames Gebet: Gott für seine Gegenwart danken und um Inspiration für die Andacht bitten.

Austausch: Wie wollen wir in unserer Andacht beten?

Ein Gebet formulieren, das die Themen und Fragen der Andacht aufnimmt.

Wie wollen wir unser Gegenüber anreden: Gott, Vater, Mutter, Jesus, Heiliger Geist, Barmherziger ... ? Was passt für mich? Was passt für die Teilnehmenden?

Raumgestaltung

Wie wollen wir den (digitalen) Raum unserer Andacht gestalten?

Bekommen alle eine Postkarte oder eine Kerze zugeschickt für die Andacht?

Welches Hintergrundbild benutze ich bei Zoom bei der Andacht?

Meine örtliche Kirche/Kapelle? Einen Ort, der für mich spirituelle Ausstrahlungskraft besitzt?

Haben alle zur Andacht das Licht in ihrem Zimmer aus?



Methode: in Kleingruppen von 2-4 Leuten fortsetzen (Breakoutrooms):

Diese Fragen in der Kleingruppe bedenken.

Hintergründe für Zoom suchen, die zu eurer Andacht passen. Ausprobieren.

Auch hier ist es wichtig sowohl das digitale Setting, wie auch das analoge im Blick zu haben.

Was ist wichtig für eine analoge Andacht? Sitzen wir auf dem Fußboden oder im Stuhlkreis?

Gibt es einen zentralen Punkt (Kerze)? Usw.



Tipps und Technik

Im [Handout](#) haben wir noch einmal ein paar inhaltliche Aspekte zusammengefasst. Das kann gerne benutzt werden und darf auch verändert/ bzw. angepasst werden. Vielleicht ist es sinnvoll, dass jeder der Teilnehmenden im Vorfeld das [Handout](#) geschickt bekommt (Print oder PDF)?

Bei Andachten ist es häufig besonders wichtig Rückmeldungen zu bekommen, daher ist es ratsam die Teilnehmer*innen beim Halten ihrer ersten Andachten zu begleiten und Feedback zu geben. Vielleicht kann jede*r die angefangene Andacht nochmal in nächster Zeit halten und es kann der Raum für konstruktives Feedback gegeben werden. Es ist weiterhin ratsam, den Teilnehmenden auch die Möglichkeit zu geben sich im analogen Raum auszuprobieren, sobald dies wieder möglich ist.